

Hintergrundinformationen zu den Personen Franz Scheibler und Gustav Adolf Kellermüller

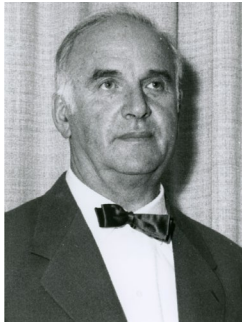


Foto:winbib

Franz Scheibler wurde am 3. Januar 1898 in Winterthur geboren. Er besuchte die Sekundarschule und machte eine Lehre als Bauzeichner im Baugeschäft Lerch. Anschliessend studierte er Architektur am Technikum Winterthur und arbeitete im bekannten Büro Rittmeyer und Furrer in Winterthur. Danach folgte ein zweijähriges Studium bei Heinrich Tessenow in Dresden. 1923 kehrte er nach Winterthur zurück und gründete ein eigenes Büro. Von 1925 bis 1929 realisierte er zusammen mit Adolf Kellermüller die Siedlung Selbsthilfe zwischen Oberem Deutweg und Badi Geiselweid. Scheibler baute zeitlebens hauptsächlich in Winterthur. Zu seinen Werken gehören unter anderem die Holzhaussiedlung an der Weststrasse, der Sitz des Milchverbandes beim Bahnhof, das Gartenhotel, das Verwaltungsgebäude des städtischen Elektrizitätswerks an der Unteren Vogelsangstrasse und das Schulhaus Schönergund. Scheibler verstarb am 27. April 1960 nach schwerer Krankheit. Sein Sohn Ulrich übernahm nicht nur das Architekturbüro, sondern war eine Zeit lang auch Stadtbaumeister von Winterthur.



Foto:winbib

Gustav Adolf Kellermüller, meist als Adolf Kellermüller bezeichnet, wurde am 29. Mai 1895 in Winterthur geboren. Er studierte Architektur am Technikum Winterthur und an der Hochschule der bildenden Künste in Berlin. Anschliessend arbeitete Kellermüller in Ostpreussen, wo er einige Jahre ein eigenes Architekturbüro führte. 1923 kehrte er nach Winterthur zurück und arbeitete mit Hans Bernoulli und Franz Scheibler zusammen. Mit letzterem realisierte er von 1925 bis 1929 auch die Siedlung Selbsthilfe. Zu seinen weiteren Werken in Winterthur gehören unter anderem die Siedlung Stadtrain, das Volkshaus, die Gewerbeschule an der Tösstalstrasse und das Wohlfahrtshaus von Rieter in Töss. Kellermüller verstarb am 2. Februar 1981.

Scheibler und Kellermüller zählen zu den Architekten, die das Bauen in Winterthur von 1923 bis in die 1960er-Jahre massgeblich prägten. Viele ihrer Bauten gehören noch heute zum Stadtbild.

Die Angaben zu den Personen wurden durch die Sammlung Winterthur kontrolliert.